

DATEN AUS EINER VERNETZTEN WELT

85 PROZENT

der Deutschen haben mindestens ein altes Handy, bei 51 Prozent liegen gleich drei oder mehr Altgeräte herum. Insgesamt schlummern rund 200 Mio. alter Handys in deutschen Schubladen.³

200 Mio.



53 MIO. TONNEN

elektronische Geräte landen heute weltweit jährlich auf dem Müll. Das entspricht 1.000 Schiffen von der Größe der Titanic. Mit rund 24 Kilogramm Elektroschrott pro Kopf liegt Deutschland weit über dem weltweiten Durchschnitt von 7,3 Kilogramm.¹

400.000 TONNEN

Elektroschrott werden jährlich aus Deutschland nach Afrika und Asien exportiert. Das für skrupellose Schrotthändler lukrative Geschäft bringt den Menschen im globalen Süden fast nur Nachteile. Das „Recycling“ des Wohlstandsmülls findet hier unter primitivsten Umständen statt.²

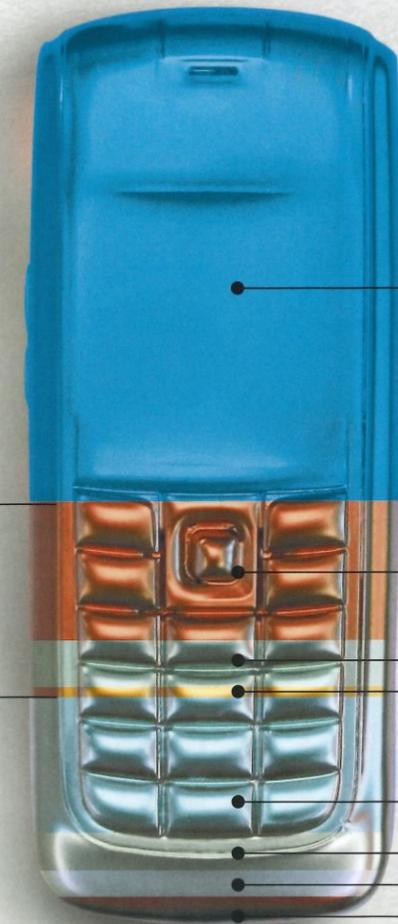
MEHR HANDYS ALS ZAHN-BÜRSTEN

Weltweit haben zwei von drei Menschen ein Mobiltelefon: Es gibt mehr Handynutzer als Menschen, die eine Zahnbürste besitzen.⁴



ALTE HANDYS SIND GOLD WERT

Coltan, Gold, Palladium, Silber, Kobalt, Kupfer: Allein diese sechs in den deutschen Althandys enthaltenen Rohstoffe haben einen Wert von 424 Mio. €.



41 HANDYS

enthalten so viel Gold wie eine Tonne Golderz!⁵

Kunststoffe 54 %

Kupfer 15 %

Kobalt 4 %

Silizium 15 %

Aluminium 5 %

Lithium 3 %

Eisen 3 %

Silber 0,5 %
Gold < 0,1 %
Beryllium ~ 0,0157 %
Coltan/Tantal ~ 0,004 %
Platin ~ 0,004 %
Indium ~ 0,002 %
Gallium ~ 0,0013 %

Quellen:

- 1 United Nations University (2020): Global E-Waste Surging: Up 21% in 5 Years
- 2 Deutsche Umwelthilfe (2018): Illegaler Export von Elektroschrott.
- 3 Bitkom (2020): Deutsche horten fast 200 Millionen Alt-Handys
- 4 Informationszentrum Mobilfunk: Wie entwickelt sich die Mobilfunknutzung weltweit?
- 5 Mobile-Box: <https://mobile-box.eu/>

Tipps zur Handynutzung

reuse

Bis wir ein Handy in den Händen halten, ist es schon durch die halbe Welt gereist: Über 60 verschiedene Rohstoffe sind in einem Handy verbaut und auch die Produktion findet in verschiedenen Ländern statt. Nutzen Sie dieses wertvolle Gerät also so lange wie möglich.

Hier erfahren Sie über ein Onlinegame mehr zur Handyproduktion: www.handycrash.org

repair

Display gebrochen, Akku kaputt – kein Grund, das Handy direkt wegzwerfen. Viele Geräte lassen sich einfach reparieren. Hilfe dazu finden Sie zum Beispiel in einem Repair-Café, einer ehrenamtlichen Initiative, bei der Sie Ihr Handy unter Anleitung kostenfrei selbst reparieren können.

Hier erfahren Sie mehr über die Repair-Cafés in Ihrer Nähe: www.repaircafe.org

reduce

Sie können beim Kauf darauf achten, dass Ihr Handy möglichst fair und ohne Konfliktmineralien produziert worden ist und wenig Energie verbraucht. Neben den bekannten Firmen gibt es auch fair produzierte Alternativen in Deutschland und den Niederlanden.

Hier erfahren Sie mehr zur fairen Produktion von Elektronikgeräten: germanwatch.org/stichwort/makeitfair

recycle

missio bietet Ihnen die Möglichkeit, Ihr altes Handy zu recyceln. Dabei helfen Sie zweifach: Ihr altes Handy kann wiederverwertet werden und für jedes Handy erhält missio vom Kooperationspartner Mobile-Box einen Beitrag für Hilfsprojekte gegen moderne Sklaverei.

Hier erfahren Sie mehr zur Recyclingaktion: www.missio-hilft.de/handyspenden

Firmengründer
Eric Schumacher (li.)
und Till von Pidoll
von Mobile-Box.

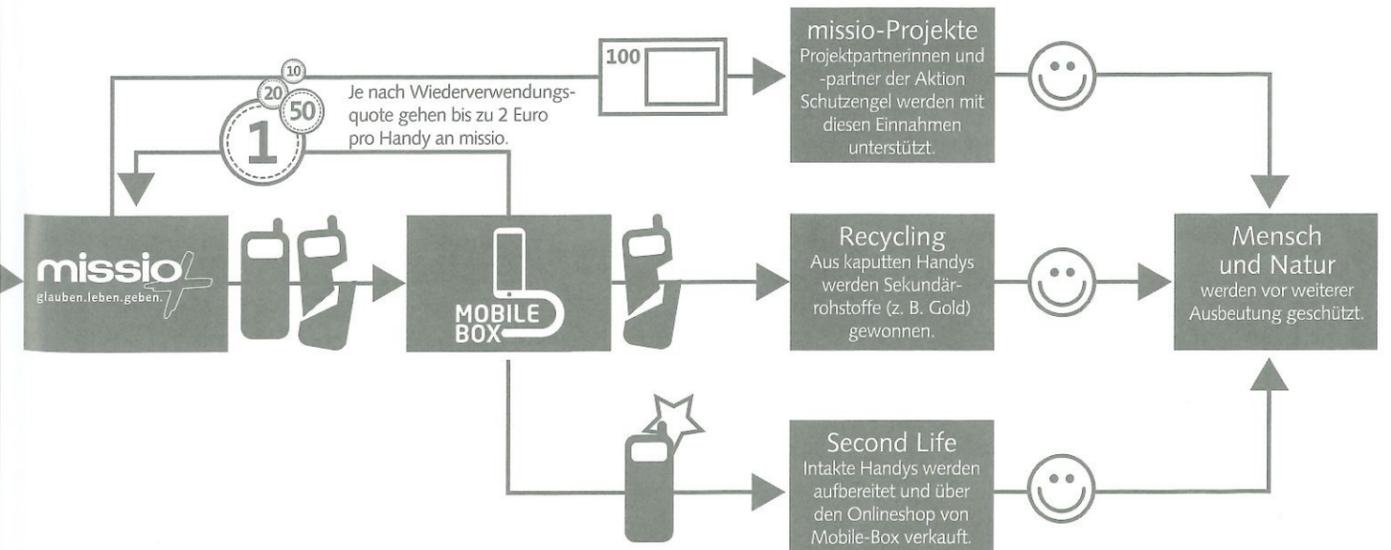
RECYCLING

ALTE HANDYS NEUES LEBEN

Jedes Handy, das Sie missio schicken, hilft doppelt: Mobile-Box sorgt dafür, dass die wertvollen Rohstoffe darin wiederverwertet werden. Aus den Erlösen erhält missio für jedes wiederaufbereitete Handy 2 Euro und für jedes recycelte Handy 40 Cent für Projekte gegen moderne Sklaverei. „Das Konzept hat uns überzeugt“, sagen die beiden Firmengründer.



Handyspendenbox



Was genau macht Mobile-Box?

Wir betreiben ein Handy-Rücknahmesystem, im Rahmen dessen wir unseren Partnern, zu denen auch missio gehört, ermöglichen, alte Handys zu sammeln. Der Großteil dieser Mobiltelefone wird recycelt, die übrigen werden innerhalb von Europa wiederverwendet, nachdem wir sie geprüft und die persönlichen Daten gelöscht haben.

Das heißt, Sie vertreiben auch Althandys?

Ja, das ist Teil des Rücknahmekonzeptes und gleichzeitig Geschäftsmodell. Der Großteil der Handys, etwa 90 bis 95 Prozent, werden recycelt. Die restlichen 5 bis 10 Prozent können wieder verwendet werden. Diese wiederaufbereiteten, reparierten und gereinigten Handys vertreiben wir innereuropäisch. Aber nicht in Afrika oder anderen sogenannten Entwicklungsländern. Das ist uns sehr wichtig. Wir verkaufen die Althandys online zum Beispiel in unserem Futurephones-Shop und betiteln sie als „Futurephones“.

Wie kamen Sie darauf, Mobile-Box zu gründen?

Ausgangspunkt waren 2012 Studien, aus denen hervorging, dass 80 Millionen ungenutzte, alte Handys in deutschen Schubladen schlummern. Heute sollen es sogar etwa 200 Millionen sein. Wir fanden diesen Zustand inakzeptabel. Das waren einfach zu viele wertvolle Rohstoffe. Wir wollten eine Lösung anbieten, die diesem Problem begegnet.

Am Anfang stand also eine betriebswirtschaftliche Spielerei?

In Deutschland wurden damals jährlich 30 Millionen Handys verkauft und kaum welche zurückgenommen. Uns ging es darum, ein Gegengewicht zu schaffen.

» Der Großteil dieser Mobiltelefone wird recycelt, die übrigen werden innerhalb von Europa wiederverwendet.

Dann haben wir uns immer mehr mit der Nachhaltigkeitsthematik auseinandergesetzt und erkannt: Wenn Rohstoffe recycelt werden, müssen sie nicht unter umweltschädigenden und menschenunwürdigen Bedingungen abgebaut werden. Dieser Aspekt ist zu einem unserer Leitmotive geworden.

Wie kommen Sie an die Rohstoffe in den Handys, die recycelt werden?

Wir geben die Handys an unseren Recyclingpartner Alku GmbH weiter. Das Unternehmen ist ein zertifizierter Erstbehandlungsbetrieb. Dieser schreddert die Handys und trennt dabei die einzelnen Materialkomponenten, zum Beispiel Kunststoff von Metall. Die Alku GmbH recycelt den Kunststoff selber, die metallhaltigen Fraktionen übergeben sie an Unternehmen mit großen Schmelzofen-Anlagen. Beim Einschmelzen werden dann Rohstoffe wie Gold, Silber und Kupfer zurückgewonnen.

Kann man sicher sein, dass die Daten auf den Althandys vollständig gelöscht werden?

Ja, natürlich. Beim stofflichen Recycling werden die Daten physisch zerstört. Bei der Wiederaufbereitung werden evtl. noch vorhandene Daten mittels herstellereigener Verfahren gelöscht.

Kann sich Mobile-Box wirtschaftlich tragen?

In den ersten Jahren haben wir nur Geld in die Firma gesteckt und nichts heraus-

bekommen. Aber ausschlaggebend war für uns das Gefühl, etwas Sinnvolles zu tun. Am Ende unseres Studiums war klar, dass wir nur weitermachen können, wenn wir es schaffen, unseren Lebensunterhalt mit unserer Arbeit zu finanzieren. Um an den Punkt zu kommen, an dem wir heute sind, war damals und ist heute die Wiederverwendung von noch gebrauchsfähigen Geräten der Erfolgsschlüssel. Eine Wiederverwendung ist durch eine umfassende Aufbereitung und Datenlöschung zwar sehr aufwändig, rechnet sich aber durch eine bestehende Nachfrage nach professionell aufbereiteten Handys und Smartphones. Abgerundet wird das Geschäftsmodell durch die Tatsache, dass eine Wiederverwendung sogar noch nachhaltiger ist als das Recycling von Handys. So sind wir unserem eigenen Anspruch gerecht geworden, Ökonomie und Ökologie in Einklang zu bringen.

Warum sind Sie die Partnerschaft mit missio eingegangen?

Zum einen verfolgt missio dieselben Ziele wie wir, also die Rücknahme von Handys auszuweiten. Außerdem hat uns das Konzept überzeugt, das dahintersteht: die Hilfsprojekte in der DR Kongo und anderen Ländern und dass die ausbeuterischen Bedingungen in der Gewinnung von Rohstoffen eine Rolle spielen.

Interview: Beatrix Gramlich